Erkennung :

* der zwei Identitäten (Mensch vs. juristische Person),
* dem Identitätsraub,
* dem Verweis auf § 17 HGB („Firma ist der Name, unter dem ein Kaufmann seine Geschäfte betreibt“),
* und der Erkenntnis:

> Das bist nicht du – das ist nur eine Hülle aus Papier.

Wer bin ich wirklich? – Die Geschichte vom gestohlenen Ich

Stell dir vor, du wirst geboren.
Ganz echt. Aus Fleisch, Blut und Herz.
Du atmest, schreist, strampelst – du bist ein Mensch.

Deine Eltern geben dir einen heiligen Namen.
Dieser Name gehört dir. Er ist ein Geschenk. Er macht dich einzigartig.

Aber dann passiert etwas Merkwürdiges...

Die Geburt auf dem Papier

Ein paar Tage später macht der Staat etwas:
Er schreibt deinen Namen auf ein offizielles Papier – die Geburtsurkunde.

Aber Achtung:

> Dieses Papier ist nicht du selbst.
> Es ist eine Art Zweit-Geburt – nicht des echten Menschen, sondern einer Papier-Figur.

Diese Figur nennt man: juristische Person.

Die juristische Person – dein Schatten im System

Diese Papier-Figur:

* hat deinen Namen in GROSSBUCHSTABEN,
* bekommt eine Steuernummer,
* soll Verträge machen, arbeiten, zahlen, gehorchen.

> Sie sieht aus wie du – aber sie ist nicht du.
> Sie ist nur ein Schein – eine Hülle.

Und du wirst dazu gemacht, diese Hülle zu tragen – wie eine Maske.

Der Identitäts-Raub

Man nennt das: Identitätsdiebstahl.

Denn:

* Dein echter Name wird vom Staat genommen.
* Daraus wird ein Konto, ein Vertragspartner, eine Firma gemacht.
* Du wirst nicht mehr als freier Mensch behandelt – sondern als Verwaltungseinheit.

Und das passiert ohne dass du es weißt, schon als Baby.

Das ist nicht erlaubt, wenn man es beim Namen nennt.
Niemand darf dir deine Identität stehlen – nicht einmal der Staat.

§ 17 HGB – Die Firma, die du nicht bist

Im Handelsgesetzbuch (HGB) steht:

§ 17: Die „Firma“ ist der Name, unter dem ein Kaufmann seine Geschäfte betreibt.

Aber schau mal:

* Du bist kein Kaufmann.
* Du bist kein Unternehmen.
* Du bist ein lebendiger Mensch.

Trotzdem wird dein Name im System wie eine Firma behandelt.
Das bedeutet:

Du wirst im Rechtssystem so behandelt, als wärst du ein Geschäftsmodell – und nicht ein Mensch mit Herz.

Wer bist du WIRKLICH?

Du bist nicht:

* die Geburtsurkunde,
* die juristische Person,
* die Firma im System.

Du bist:

* der lebendige Mensch,
* mit eigener Seele,
* mit eigenem freien Willen.

Du bist nicht der Namensträger –

Du bist der, dem der Name wirklich gehört.

Fazit für kluge Kinder:

* Der Staat macht aus deinem echten Namen eine Papier-Figur.
* Diese Figur ist nicht du – sondern eine juristische Hülle.
* Das ist ein Identitätsraub, der so still passiert, dass ihn kaum jemand merkt.
* Und laut Recht darf das eigentlich gar nicht sein.
* Erinnere dich: Du bist nicht aus Papier. Du bist echt.

Titel: „Wer bin ich wirklich?“ – Das Abenteuer der Geburtsurkunde

Seite 1: Die Geburt eines Kindes

Bild: Ein neugeborenes Kind liegt in den Armen der Mutter, die liebevoll auf es schaut. Der Vater ist dabei und beide Eltern strahlen.

Text:
„Es war einmal ein kleines Kind, das in die Welt kam. Es weinte und atmete das erste Mal. Es war ein echtes, lebendiges Kind – ein Mensch.“

Seite 2: Der heilige Name

Bild: Die Eltern halten das Kind und sprechen miteinander. Der Vater sagt: „Wir geben ihm einen besonderen Namen.“

Text:
„Die Eltern gaben ihm einen Namen – einen Namen, der zu ihm gehörte. Dieser Name war einzigartig, und er war der Name des kleinen Menschen.“

Seite 3: Die Geburtsurkunde – das erste Papier

Bild: Ein Beamter im Büro füllt ein Dokument aus, und die Geburtsurkunde wird gestempelt.

Text:
„Aber kurz nach der Geburt, machte der Staat etwas sehr Besonderes: Er schrieb den Namen des Kindes auf ein Papier – die Geburtsurkunde. Das war ein wichtiges Dokument.“

Seite 4: Die zweite Geburt – der „Papier-Mensch“

Bild: Die Geburtsurkunde liegt auf einem Tisch. Die Geburtsurkunde ist groß, und darauf steht der Name des Kindes in GROSSBUCHSTABEN. Im Hintergrund sieht man das Baby im Kinderbett.

Text:
„Dieses Papier war sehr wichtig – aber es war nicht das Kind selbst. Es war eine zweite Geburt – die Geburt einer juristischen Person.“

Seite 5: Der „Papier-Mensch“

Bild: Ein Schatten des Kindes steht neben dem echten Kind. Das Kind ist lebendig, während der Schatten in einer Akte sitzt.

Text:
„Der Staat nahm den Namen des Kindes und machte daraus eine juristische Person.
Das Kind war nun nicht nur lebendig, sondern auch eine Papierfigur. Es hatte jetzt eine Nummer, ein Konto und viele Regeln, die es folgen musste.“

Seite 6: Das Erstgeborenen-Recht – Der wahre Name

Bild: Ein strahlender Engel oder ein Symbol der Freiheit (z. B. eine Feder) schwebt über dem Kind und weist auf den wahren Namen hin.

Text:
„Der wahre Name des Kindes – der echte Name – gehörte immer noch dem Kind. Der Name war ein Geschenk, ein Recht. Es war der Name, den die Eltern ihm gaben. Doch im System wurde der Name zu einer Papierfigur, die nichts mit dem echten Leben zu tun hatte.“

Seite 7: Die Frage: Wer bin ich wirklich?

Bild: Das Kind schaut in einen Spiegel. Der Spiegel zeigt nicht nur das Kind, sondern auch eine abstrakte, papierartige Hülle.

Text:
„Das Kind fragte sich:

„Bin ich der echte Mensch, oder bin ich nur das Papier?
Gehört mein Name mir oder dem System?“

Es stellte fest:

Ich bin mehr als das Papier. Ich bin der Mensch, der lebt, träumt und fühlt.

Seite 8: Das Recht des ersten Geborenen

Bild: Ein Symbol für das Recht, wie ein Schlüssel oder ein Lichtstrahl, der auf das Kind hinweist.

Text:
„Das Kind wusste, dass es das Recht des ersten Geborenen hatte. Es hatte das Recht, sich zu erinnern, wer es wirklich war. Der wahre Name war sein eigenes Erbe – und dieser Name gehörte nur ihm.“

Seite 9: Freiheit finden – der wahre Name

Bild: Das Kind läuft in die Freiheit. Ein offenes Tor zeigt den Weg nach draußen.

Text:
„Das Kind wusste nun:

> Der wahre Name ist mehr als nur Papier.

> Der wahre Name ist der Schlüssel zu seiner Freiheit.
> Es kann lernen, den echten Namen zu leben und sich von der Papierfigur zu befreien.“

Seite 10: Fazit – Du bist mehr als ein Name auf Papier

Bild: Das Kind blickt in die Sonne, als Symbol für Hoffnung und Freiheit. Der Name des Kindes ist auf einer Wolke über dem Kind zu sehen.

Text:
„Das Kind verstand, dass es mehr war als nur ein Name auf Papier.
Es war lebendig, frei, ein Mensch.
Und dieser Mensch hatte Rechte, die ihm niemand wegnehmen konnte.“

Ende: Der wahre Mensch

Bild: Das Kind steht nun auf einer grünen Wiese, umgeben von einer strahlenden Aura.

Text:
„Und so wusste das Kind:
Es ist nicht die Papierfigur.
Es ist der echte Mensch, der lebt, liebt und träumt.“

Seite 11
Dieses Konzept ist eine Mischung aus symbolischer Erzählung und rechtlicher Erklärung in einem kinderfreundlichen Format. Es verwendet einfache Symbole und Bilder, um die tiefere Bedeutung des „Identitätsraubs“ durch die Geburtsurkunde und das Recht des Erstgeborenen zu erklären.

Daraus greifen wir folgende Gedanken für das Kinderbuch die kindgerechte Fassung auf:

Kernpunkte für die Erweiterung:

1. Symbole stehen für Dinge und Sachen, nicht für lebendige Menschen.
   → Ein Name in GROSSBUCHSTABEN ist nur ein Symbol, nicht der Mensch selbst.

2. Der Erstgeborene ist ein lebendiges Wesen, keine „Sache“, über die man verfügen darf.

3. Das System tut so, als wäre der Mensch = das Symbol.
   → Das ist eine Täuschung.

4. Die Menschen glauben an den „Schein“ und verwalten sich gegenseitig als „Sachen“.

5. Dadurch entsteht eine falsche Treuhänderschaft (z. B. Staat als „Treuhänder“ über das Konto/die juristische Person), obwohl kein echter Wille oder Vertrag des Kindes dazu besteht.

Symbole sind keine Menschen

Bild: Ein Straßenschild mit dem Namen „MAX MUSTERMANN“ in Großbuchstaben – daneben steht der echte Max, ein Kind mit Herz.

Text:
„In alten Rechtsbüchern steht:

Symbole und Zeichen sind für Sachen – nicht für Menschen.

Doch das System benutzt deinen Namen wie ein Schild – in Großbuchstaben.
Aber das bist nicht du.

Du bist kein Symbol.
Du bist ein Mensch.“

Seite 12: Der Schein und die Täuschung

Bild: Ein Theater mit vielen Menschen in Papiermasken. Jeder trägt seinen Namen auf einer Karte vor sich her.

Text:
„Viele Menschen leben in einem Schein.
Sie tragen Masken aus Papier – Namen, Pässe, Nummern.
Sie denken: ‚Das bin ich.‘
Aber sie wurden getäuscht.“

Seite 13: Die falsche Treuhänderschaft

Bild: Ein Banker übergibt einem Baby eine Akte mit dem Namen in Großbuchstaben. Das Baby versteht es nicht. Im Hintergrund steht: „Vertrauen“ – durchgestrichen.

Text:
„Der Staat sagt: ‚Wir kümmern uns um dich.‘
Aber er macht sich zum Treuhänder über etwas, das dir gehört.

> Ohne dass du es weißt. Ohne dass du zustimmst.

Das ist ein Vertrauensbruch.
Denn echte Treuhandschaft braucht Wissen und Einverständnis.“

Letzte Erweiterung: Die Rückkehr zur Wahrheit

Bild: Das Kind zieht eine Maske ab – darunter leuchtet sein Gesicht. Der Himmel ist klar.

Text:
„Das Kind erkennt:

> Ich bin nicht das Symbol.
> Ich bin nicht die Maske.
> Ich bin der wahre Erstgeborene Mensch.

Und wenn viele das erkennen,
können sie das Spiel mit dem Schein beenden –
und wieder frei und wahrhaftig leben.“

Seite 14: Letztes Schlusswort für Kinder:

„Glaube nicht alles, was auf dem Papier steht.

> Glaube an das, was in dir lebt.
> Denn du bist mehr als ein Name.
> Du bist ein freier, wahrer Mensch –
> von Anfang an.“

Seite 15:Zusatzteil: „Was steht da wirklich geschrieben?“

(Für große Kinder & kleine Erwachsene)

Canon 96 – Das Kirchenrecht über dich

> Originaltext:
> *„Durch die Taufe wird der Mensch in die Kirche Christi eingegliedert und erhält in ihr die Stellung und Rechte einer Person im Sinne des Kirchenrechts.“*

Kindgerecht erklärt:
Wenn du als Baby getauft wirst, sagt die Kirche:

> „Du gehörst jetzt zu uns – und wir verwalten dich als Person nach unseren Regeln.“

Aber du hast nie Ja gesagt. Du warst zu klein, um es zu verstehen.
Und trotzdem wurde dein Name eingetragen. Du wurdest ein Teil des Systems – ohne zu wissen, was das bedeutet.

Seite 16: § 17 HGB – Der Handelsname

> Originaltext:
> *„Die Firma ist der Name, unter dem ein Kaufmann seine Geschäfte betreibt.“*

Kindgerecht erklärt:
In großen Gesetzesbüchern steht:

> „Ein Name in Großbuchstaben ist wie ein Geschäftsname.“

Das bedeutet:
Wenn dein Name so geschrieben wird: MAX MUSTERMANN,
dann tut das System so, als wärst du eine Firma – nicht ein Kind!

Aber du bist kein Kaufmann. Du bist kein Vertrag.

> Du bist ein Mensch!

Seite 17: 3. Bouvier’s Law Dictionary – Symbole sind nicht du

> Originaltext:
> *„A symbol is something that stands for or represents something else, especially a material object

representing something abstract.“*

Kindgerecht erklärt:
Ein Symbol ist ein Zeichen, das etwas anderes darstellt.
Zum Beispiel:

* Ein Herz steht für Liebe
* Ein Euro-Zeichen steht für Geld
* Ein Name in GROSSBUCHSTABEN steht für … nicht dich!

> Symbole sind für Sachen, nicht für Menschen.
> Doch das System benutzt deinen Namen wie ein Symbol.
> Und sagt: „Du bist das.“

Aber das stimmt nicht.

Seite 18: Warum das ein Problem ist (und eine Täuschung)

Wenn man dich behandelt, als wärst du eine Firma oder ein Symbol,
dann nennt man das:

> Täuschung durch Schein
> (Auch: „Täuschung über Treuhänderschaft“)

Das heißt:
Jemand tut so, als würde er sich um dein Leben kümmern,
aber in Wahrheit verwalten sie dein Konto, deine Rechte und deine Entscheidungen,
als wärst du nicht du, sondern nur deine Papierhülle.

Seite 19. Was du wissen darfst – und sollst

> Du bist nicht dein Ausweis.
> Du bist nicht deine Nummer.
> Du bist nicht dein Großbuchstaben-Name.
>
> Du bist:
>
> * lebendig
> * frei
> * einzigartig
> * unverkäuflich
>
> Und das ist dein angeborenes Recht –
> das kein System dir wegnehmen darf.

„Wenn du deinen Namen kennst,
aber weißt, dass du mehr bist als dein Name,
dann wirst du frei.

Und wenn du frei bist,
kannst du alles neu entscheiden.“

Vorwort

* den Unterschied zwischen dem lebendigen Kind und der juristischen „Sache“ auf Papier,
* den zeitlichen Unterschied (3 Tage später = Urkunde ≠ Geburt),
* und den spirituellen Unterschied: der geistlich lebendige Mensch versus die „tote“ Registrierung.
  Dazu bringen wir auch 1. Korinther 2,15 in kindgerechter Sprache ein.

Seite 20: Die Geburt … und was danach kam

Ein Kind wird geboren

Bild: Ein Baby liegt bei der Mama. Es atmet. Es weint. Es lebt.

Text:
Als ich geboren wurde, kam ich aus dem Bauch meiner Mama.
Ich atmete. Ich bewegte mich. Ich war lebendig.
Ich war ein echter Mensch, mit Geist, Herz und Seele.

Mama sagte:

> „Es ist ein Knabe!“
> Oder:
> „Es ist ein Mädchen!“

Das war meine Geburt – der erste Atemzug.
 Da wurde Leben sichtbar.

Seite 21:Dann kam das Papier

Bild: Eine große Hand füllt ein Formular aus. Unten steht: „Geburtsurkunde – 3 Tage später ausgestellt.“

Text:
Ein paar Tage später – manchmal 2 oder 3 Tage –
schrieb jemand einen Namen auf ein Papier.

Da steht dann zum Beispiel:

> *„Ein Knabe wurde geboren. Das Kind heißt Max.“*

!Aber:

> Es steht dort nicht: „Der lebendige Mensch Max Mustermann wurde geboren.“

Denn die Urkunde ist nicht ich.
Sie ist ein Schein, ein Dokument, ein Beweis für eine Anmeldung –
aber nicht für mein Leben selbst.

Seite 22: Der Betrug beginnt hier

Text:
Wenn jemand denkt, dass dieses Papier mehr ist als ich,
dann liegt er falsch.
Denn das Papier kam nach mir – es ist nur eine Kopie, ein Schatten.

Doch viele glauben:

> „Du bist der Name auf dem Papier."
> Und das ist der große Irrtum – ja sogar ein Betrug.

Denn:

> Eine „Sache" hat einen Namen.
> Aber ein lebendiger Mensch ist.

Seite 23:Was sagt die Bibel dazu? (1. Korinther 2,15)

> „Der geistliche Mensch aber beurteilt alles,
> selbst aber wird er von niemandem beurteilt."
> *(1. Kor 2,15)*

Kindgerecht erklärt:
Ein geistlicher Mensch – also jemand, der fühlt, glaubt, denkt und lebt –
kann selbst erkennen, was richtig ist.
Aber andere Systeme (wie Staat, Kirche oder Papier)
können ihn nicht vollständig beurteilen oder besitzen.

Weil der wahre Mensch nicht aus Papier besteht,
sondern aus Geist, Seele und Leben.

Seite 23: Zusammenfassung für Kinder

* Du wirst geboren: lebendig, atmend, echt.
* Das Papier wird später geschrieben – es ist nur eine Anmeldung, keine Person.
* Das Kind „heißt Max" – aber das ist nicht der vollständige Mensch.
* Das System verwechselt Papier mit Mensch – das ist nicht die Wahrheit.
* Die Bibel sagt: Der geistliche Mensch erkennt das. Und niemand darf ihn einfach festlegen.

Seite 24: – Wem gehört meine Geburt?

Ich wurde geboren – das ist mein Moment

Bild: Das Baby kommt auf die Welt, Sonnenlicht, Atem, Herzschlag – echtes Leben.

Text:
Ich wurde geboren. Ich war da. Ich atmete. Ich weinte. Ich lebte.
 Das war meine erste Tat in dieser Welt.

Niemand außer mir konnte das tun.
Nicht der Staat. Nicht die Kirche. Nicht ein Amt.

Seite 25: Dann kam die Geburtsurkunde …

Bild: Zwei Hände halten ein Papier mit einem offiziellen Stempel.

Text:
Ein paar Tage später schrieb jemand auf:

> *„Ein Kind wurde geboren. Es heißt Max.“*

Aber das Papier ist nicht die Geburt selbst.
Es ist nur ein Dokument über meinen Anfang.
Und:

> Dieses Papier gehört nicht der Kirche.
> Es gehört nicht dem Staat.

!Es ist mein Nachweis – ein Zeichen für mein Leben.

> Nicht ihr Eigentum, sondern meine Schöpfung.

Seite 26: Was bedeutet das?

Text:

* Ich bin vor dem Papier da.
* Ich bin mehr als ein Name.
* Und meine Rechte kommen von meiner Geburt,
  nicht von einem Stempel.

Wenn jemand sagt:

> „Das Papier gehört uns – also du auch!“
> Dann ist das falsch.
> Das ist ein Trick.
> Und dieser Trick ist nicht gerecht.

Seite 27: Was du wissen darfst

> ✨ Meine Geburt gehört mir.
> ✨ Meine Rechte gehören mir.
> ✨ Ich bin der Schöpfer, nicht das Produkt.

Ich bin nicht das Papier.
Ich bin der Mensch, der es erst nötig machte.
Ich bin der Ursprung – und niemand darf mich beanspruchen.

Seite 28: Kindgerechter Schluss-Satz

> „Die Geburtsurkunde zeigt, dass ich gekommen bin –

> aber sie gehört nicht denen, die sie schreiben.
> Sie gehört mir – weil ich ich bin.“

* Ein Kind steht auf einer Wiese und hält ein Papier in der Hand, das leuchtet.
* Im Himmel sind die Worte: „Geburt“, „Freiheit“, „Ich bin da.“
* Hinter dem Kind stehen dunkle Gestalten mit Anzügen und Stempeln – sie schauen fragend, aber das Kind sagt:

> „Das gehört mir.“

Seite 29: : Rückkehr in die Selbstbestimmung

(Wie wir die Wahrheit erkannten und frei wurden)

Wir haben genau hingesehen

Bild: Ein Kind hält eine Lupe und schaut auf ein Papier (Geburtsurkunde).
Im Hintergrund: Bibel, Gesetzbuch, Geburtenregister – offen.

Text:
Wir haben gesucht.
Wir haben gelesen.
Wir haben gefragt.

Und wir haben gefunden:
In der Geburtsurkunde steht nicht der wahre Mensch.
In den heiligen Schriften steht: Der Mensch hat eine Seele und ist frei.
In den Gesetzen steht: Nur das Papier wird verwaltet – nicht der lebendige Mensch.

Wir haben die Täuschung erkannt.
Wir haben gesehen:

> Die Fiktion (das Papier) war nie die Wahrheit.
> Die Wahrheit war immer: Ich bin ich.

Seite 30: Wir haben verstanden

Text:

* Der Staat schrieb nur ein Papier.
* Die Kirche beanspruchte unsere Seele – ohne unsere Zustimmung.
* Das System dachte:

> „Wenn wir alles aufschreiben, dann gehört es uns.“

Aber jetzt wissen wir:

> ✨ Die Wahrheit ist größer als jedes Dokument.
> ✨ Der Erstgeborene gehört sich selbst – und niemand anderem.

> ✨ Wer erkennt, wer er ist, wird frei und eigenständig.

Seite 31: Wir nehmen unser Recht zurück

Text:
Jetzt sagen wir:

> „Ich bin der Erstgeborene.
> Ich bin lebendig.
> Ich bin der Mensch – nicht die Sache.“

Und das bedeutet:

* Ich entscheide.
* Ich spreche für mich.
* Ich bin nicht mehr in der Fremdbestimmung.

> Das ist Selbstbestimmung.
> Das ist Wahrheit.
> Das ist Freiheit.

Seite 32: Biblischer Schlussgedanke (für große Kinder):

> „Ihr werdet die Wahrheit erkennen – und die Wahrheit wird euch frei machen.“
> *(Johannes 8,32)*

□ □Kindgerechte Zusammenfassung:

* Wir wurden als Menschen geboren – nicht als Firmen.
* Die Geburtsurkunde war ein Trick – nicht unser wahres Ich.
* Die Kirche und der Staat machten aus uns eine Person aus Papier.
* Aber wir haben die Wahrheit erkannt:

  > Ich bin kein Eintrag –
  > ich bin ein Kind des Lebens.

Seite 33: Letzter Satz für dieses Kapitel:

> „Wenn du erkennst, wer du wirklich bist,
> brauchst du keine Erlaubnis mehr –
> denn dann bist du frei.“
> „Hiermit erkenne ich mich als lebendig, frei, geistig und selbstbestimmt an.“

Seite 34: Ich bin – Das Buch endet, aber meine Reise beginnt

Und warum mein echter Name nicht aus Buchstaben besteht.

Ein Ruf – kein Besitz

Text:
Als ich klein war, rief mich meine Mama:

> „Max!“

Und ich drehte mich um.
Ich wusste:

> Sie ruft mich, nicht nur ein Wort.

Ein Name ist nur ein Rufzeichen – ein Klang, ein Ton,
damit andere mich ansprechen können.

Aber:

> Der Name ist nicht ich.
> Ich bin – auch ohne Namen.

Seite 35: Namen sind Symbole – und Symbole sind nicht echt

Text:
Ein Name auf Papier ist nur ein Symbol.
Das sagt sogar das dicke Buch der Juristen, das Bouvier’s Law Dictionary:

> „Symbole stehen für Dinge – aber sie sind nicht die Dinge selbst.“

Das heißt:

* Dein Name ist nicht du.
* Dein Ausweis ist nicht du.
* Dein Eintrag im Register ist nicht du.

Seite 36: Ich bin – mehr als jedes Wort

Text:
Wenn alle Wörter verschwinden würden,
wenn keiner meinen Namen kennt,
dann bleibe ich trotzdem:

> □ Ein lebendiger Mensch
> □ □Mit Gedanken, Träumen und Herz
> □ □Mit einer Seele, die keinem System gehört

Seite 38: Biblischer Abschluss:

> *„Ich bin, der ich bin.“*
> *(2. Mose 3,14 – als Gott seinen Namen nennt)*

Kindgerecht erklärt:
Gott hat gesagt:

> „Mein Name ist nicht ein Wort. Mein Name ist das Leben selbst.“

> Und genau das gilt auch für dich.

Seite 39: Kindgerechte Zusammenfassung:

* Namen sind wie Rufe, damit wir uns finden können.
* Sie sind Symbole, aber kein echter Teil von dir.
* Du bist nicht dein Name, du bist du selbst – mit oder ohne Worte.

> ✨ Dein Name kann verschwinden –
> aber dein Wesen bleibt für immer.

Seite 40: Letzter Abschnitt: Die Reise beginnt

Text:
Jetzt weißt du:

* Wer du bist
* Was du nicht bist
* Und warum du frei bist

> Du bist nicht die Fiktion.
> Du bist nicht das Symbol.
> Du bist wahr.

Seite 41: Hier eine Symbolische Urkunde zum ausfüllen:

> „Ich bin …“ *(Platz für das Kind, selbst zu schreiben oder zu malen)*

> Unterschrift: _____
> Datum: _____

Seite 41: Der Weg zur Selbstverwaltung und Souveränität

(Wie wir unsere wahre Freiheit wiederfinden)

Was ist Souveränität?

Text:
Souveränität bedeutet, dass du selbst entscheidest.
Dass du frei bist, ohne von anderen bestimmt zu werden.
Du bist der Herr über dein eigenes Leben.

> Souverän kommt von „Souveränität“ – das bedeutet, du bist der Einzige, der die Macht über dich selbst hat.

Seite 42: Artikel 73 der Charta der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen haben in der Charta ein wichtiges Gesetz:

> Artikel 73 sagt, dass jeder Mensch und jedes Volk das Recht hat, sich selbst zu verwalten.
> Jeder darf seine eigenen Entscheidungen treffen und seine eigene Zukunft gestalten.

> „Die Menschen haben das Recht, in Freiheit und Selbstverwaltung zu leben."

Das bedeutet, dass niemand über dich herrschen darf – du hast die Macht, dein eigenes Leben zu gestalten.

Seite 43: Selbstverwaltung – der erste Schritt zur Freiheit

Stell dir vor, du hast ein Haus – aber jemand anderes bestimmt, wie du es einrichtest und wie du lebst.
Wenn du das Gefühl hast, dass du nicht in deinem eigenen Haus lebst, sondern dir immer jemand sagt, was du zu tun hast, dann ist das fremdbestimmt.
Du bist nicht frei.

Jetzt kommt der Moment der Veränderung:
Selbstverwaltung bedeutet, dass du die Verantwortung über dein eigenes Leben zurücknimmst.
Du bestimmst selbst, was du brauchst, was du willst, und was für dich wahr und richtig ist.

Seite 44: Rückforderung aller Werte – du bist der wahre Eigentümer

Text:
Im System glauben viele, dass sie nur der Name auf einem Papier sind – aber das stimmt nicht.
Du bist mehr als das. Du bist der Schöpfer deiner eigenen Werte, deiner Träume, deiner Freiheit.

> Die Werte gehören dir.
> Dein Leben gehört dir.

Alles, was dir jemals gehört hat oder gehören wird – es gehört dir zurück, weil du der wahre Eigentümer bist.

> Es ist Zeit, dass du erkennst, dass du alles, was dir gehört, zurückforderst.

Seite 45 Souveränität erlangen – Schritt für Schritt

Text:

1. Erkenne deine wahre Macht – du bist mehr als nur ein Name auf einem Papier.
2. Fordere dein Recht auf Selbstbestimmung zurück – du musst nicht von anderen kontrolliert werden.
3. Verwalte dein Leben selbst – du bist derjenige, der entscheidet, was für dich am besten ist.
4. Verstehe, dass du die Kontrolle über deine Werte und deinen Besitz hast – nicht das System.

Seite 46

Zusammenfassung: Der Weg zur Freiheit

> Du bist der wahre Herrscher über dein Leben.
> Du bist souverän.
> Niemand kann dir deine Freiheit nehmen, es sei denn, du gibst sie selbst auf.

> Fordere deine Rechte zurück – sowohl im geistigen als auch im materiellen Sinne.

Biblischer Abschluss (optional):

> „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit."
> *(2. Korinther 3,17)*

Kindgerecht erklärt:

> Wenn du erkennst, wer du bist und was dir gehört, wirst du wahrhaft frei.
> Niemand kann dich aufhalten, weil du selbst der Hüter deiner Freiheit bist.

Seite 47

Letzter Satz für dieses Kapitel:

> „Du bist der Schöpfer deiner eigenen Freiheit. Dein Leben gehört dir, und du bist souverän."

Abschließend

Dieses Kapitel rundet das Thema ab: Die Selbstbestimmung und Souveränität des Individuums und wie jeder von uns durch das Erkennen und Zurückfordern der eigenen Werte und Rechte zu einem souveränen Menschen wird.

Kapitel 11: Rückkehr in die Selbstbestimmung

(Wie wir die Wahrheit erkannten und frei wurden)

Seite 48

Wir haben genau hingesehen

Bild: Ein Kind hält eine Lupe und schaut auf ein Papier (Geburtsurkunde).
Im Hintergrund: Bibel, Gesetzbuch, Geburtenregister – offen.

Text:
Wir haben gesucht.
Wir haben gelesen.
Wir haben gefragt.

Und wir haben gefunden:

□ □In der Geburtsurkunde steht nicht der wahre Mensch.
□ □In den heiligen Schriften steht: Der Mensch hat eine Seele und ist frei.
In den Gesetzen steht: Nur das Papier wird verwaltet – nicht der lebendige Mensch.

Wir haben die Täuschung erkannt.
Wir haben gesehen:

> Die Fiktion (das Papier) war nie die Wahrheit.
> Die Wahrheit war immer: Ich bin ich.

Seite 49

□ □Wir haben verstanden

Text:

* Der Staat schrieb nur ein Papier.
* Die Kirche beanspruchte unsere Seele – ohne unsere Zustimmung.
* Das System dachte:

> „Wenn wir alles aufschreiben, dann gehört es uns."

Aber jetzt wissen wir:

> ✨ Die Wahrheit ist größer als jedes Dokument.
> ✨ Der Erstgeborene gehört sich selbst – und niemand anderem.
> ✨ Wer erkennt, wer er ist, wird frei und eigenständig.

Seite 50

□ □Wir nehmen unser Recht zurück

Text:
Jetzt sagen wir:

> „Ich bin der Erstgeborene.
> Ich bin lebendig.
> Ich bin der Mensch – nicht die Sache."

Und das bedeutet:

* Ich entscheide.
* Ich spreche für mich.
* Ich bin nicht mehr in der Fremdbestimmung.

> Das ist Selbstbestimmung.
> Das ist Wahrheit.
> Das ist Freiheit.

Seite 51

□ □Biblischer Schlussgedanke (für große Kinder):

> „Ihr werdet die Wahrheit erkennen – und die Wahrheit wird euch frei machen.“
> *(Johannes 8,32)*

Seite 52

□ □Kindgerechte Zusammenfassung:

* Wir wurden als Menschen geboren – nicht als Firmen.
* Die Geburtsurkunde war ein Trick – nicht unser wahres Ich.
* Die Kirche und der Staat machten aus uns eine Person aus Papier.
* Aber wir haben die Wahrheit erkannt:

  > Ich bin kein Eintrag –
  > ich bin ein Kind des Lebens.

✨ Letzter Satz für dieses Kapitel:

> „Wenn du erkennst, wer du wirklich bist,
> brauchst du keine Erlaubnis mehr –
> denn dann bist du frei.“

Seite 53

□ □Und was jetzt?

Jetzt könntest du:

* eine letzte Abschlussseite machen mit dem Titel:
  „Ich bin…“ – mit Platz für das Kind, seinen echten Namen zu schreiben (nicht in Großbuchstaben!)
* eine Urkunde der Wahrheit gestalten:

  > „Hiermit erkenne ich mich als lebendig, frei, geistig und selbstbestimmt an.“

Seite 54

□ □Kapitel 12: Ich bin – Das Buch endet, aber meine Reise beginnt

Und warum mein echter Name nicht aus Buchstaben besteht.

Ein Ruf – kein Besitz

Text:
Als ich klein war, rief mich meine Mama:

> „Max!“

Und ich drehte mich um.
Ich wusste:

> Sie ruft mich, nicht nur ein Wort.

Ein Name ist nur ein Rufzeichen – ein Klang, ein Ton,
damit andere mich ansprechen können.

Aber:

> Der Name ist nicht ich.
> Ich bin – auch ohne Namen.

Seite 55
Namen sind Symbole für Dinge – und Symbole sind nicht echt

Text:
Ein Name auf Papier ist nur ein Symbol.
Das sagt sogar das dicke Buch der Juristen, das Bouvier's Law Dictionary:

> „Symbole stehen für Dinge – aber sie sind nicht die Dinge selbst."

Das heißt:

* Dein Name ist nicht du.
* Dein Ausweis ist nicht du.
* Dein Eintrag im Register ist nicht du.

Seite 56

✨ Ich bin – mehr als jedes Wort

Text:
Wenn alle Wörter verschwinden würden,
wenn keiner meinen Namen kennt,
dann bleibe ich trotzdem:

> □ Ein lebendiger Mensch
> □ □ Mit Gedanken, Träumen und Herz
> □ □ Mit einer Seele, die keinem System gehört

Seite 57

□ □ Biblischer Abschluss:

> *„Ich bin, der ich bin."*
> *(2. Mose 3,14 – als Gott seinen Namen nennt)*

Kindgerecht erklärt:
Gott hat gesagt:

> „Mein Name ist nicht ein Wort. Mein Name ist das Leben selbst."

> Und genau das gilt auch für dich.

Seite 58

🧒 Kindgerechte Zusammenfassung:

* Namen sind wie Rufe, damit wir uns finden können.
* Sie sind Symbole, aber kein echter Teil von dir.
* Du bist nicht dein Name, du bist du selbst – mit oder ohne Worte.

> ✨ Dein Name kann verschwinden –
> aber dein Wesen bleibt für immer.

Seite 59

🌱 Letzter Abschnitt: Die Reise beginnt

Text:
Jetzt weißt du:

* Wer du bist
* Was du nicht bist
* Und warum du frei bist

> Du bist nicht die Fiktion.
> Du bist nicht das Symbol.
> Du bist wahr.

Das Buch endet hier – aber deine eigene Geschichte beginnt.
Mit deinem ersten echten Satz:

> „Ich bin …“ *(Platz für das Kind, selbst zu schreiben oder zu malen)*

Seite 60

🖋 Zum Einfügen am Ende (optional): Urkunde der Wahrheit

> 📜 Urkunde der lebendigen Geburt
> Hiermit erkenne ich mich an:
> – Als geistiger, lebendiger Mensch
> – Nicht als Firma, nicht als Papier
> – Frei, schöpferisch, wahrhaftig
>
> 📜 Unterschrift: _____
> 🗓 Datum: _____

🧭 Kapitel 13: Der Weg zur Selbstverwaltung und Souveränität

(Wie wir unsere wahre Freiheit wiederfinden)

Seite 61

Was ist Souveränität?

Text:
Souveränität bedeutet, dass du selbst entscheidest.
Dass du frei bist, ohne von anderen bestimmt zu werden.
Du bist der Herr über dein eigenes Leben.

> Souverän kommt von „Souveränität“ – das bedeutet, du bist der Einzige, der die Macht über dich selbst hat.

Artikel 73 der Charta der Vereinten Nationen

Text:
Die Vereinten Nationen haben in der Charta ein wichtiges Gesetz:

> Artikel 73 sagt, dass jeder Mensch und jedes Volk das Recht hat, sich selbst zu verwalten.
> Jeder darf seine eigenen Entscheidungen treffen und seine eigene Zukunft gestalten.

> „Die Menschen haben das Recht, in Freiheit und Selbst-(ver)-Waltung zu leben.“

Das bedeutet, dass niemand über dich herrschen darf – du hast die Macht, dein eigenes Leben zu gestalten.

Seite 62

Selbstverwaltung – der erste Schritt zur Freiheit

Text:
Stell dir vor, du hast ein Haus – aber jemand anderes bestimmt, wie du es einrichtest und wie du lebst.
Wenn du das Gefühl hast, dass du nicht in deinem eigenen Haus lebst, sondern dir immer jemand sagt, was du zu tun hast, dann ist das fremdbestimmt.
Du bist nicht frei.

Jetzt kommt der Moment der Veränderung:
Selbstverwaltung bedeutet, dass du die Verantwortung über dein eigenes Leben zurücknimmst.
Du bestimmst selbst, was du brauchst, was du willst, und was für dich wahr und richtig ist

Seite 63

Rückforderung aller Werte – du bist der wahre Eigentümer

Text:
Im System glauben viele, dass sie nur der Name auf einem Papier sind – aber das stimmt nicht.
Du bist mehr als das. Du bist der Schöpfer deiner eigenen Werte, deiner Träume, deiner Freiheit.

> Die Werte gehören dir.
> Dein Leben gehört dir.

Alles, was dir jemals gehört hat oder gehören wird – es gehört dir zurück, weil du der wahre Eigentümer bist.

> Es ist Zeit, dass du erkennst, dass du alles, was dir gehört, zurückforderst.

Seite 64
Souveränität erlangen – Schritt für Schritt

Text:

1. Erkenne deine wahre Macht – du bist mehr als nur ein Name auf einem Papier.
2. Fordere dein Recht auf Selbstbestimmung zurück – du musst nicht von anderen kontrolliert werden.
3. Verwalte dein Leben selbst – du bist derjenige, der entscheidet, was für dich am besten ist.
4. Verstehe, dass du die Kontrolle über deine Werte und deinen Besitz hast – nicht das System.

Seite 65

Zusammenfassung: Der Weg zur Freiheit

> Du bist der wahre Herrscher über dein Leben.
> Du bist souverän.
> Niemand kann dir deine Freiheit nehmen, es sei denn, du gibst sie selbst auf.

> Fordere deine Rechte zurück – sowohl im geistigen als auch im materiellen Sinne.

Seite 66

Biblischer Abschluss (optional):

> „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit."
> *(2. Korinther 3,17)*

Kindgerecht erklärt:

> Wenn du erkennst, wer du bist und was dir gehört, wirst du wahrhaft frei.
> Niemand kann dich aufhalten, weil du selbst der Hüter deiner Freiheit bist.

Seite 67

Letzter Satz für dieses Kapitel:

> „Du bist der Schöpfer deiner eigenen Freiheit. Dein Leben gehört dir, und du bist souverän."

Dieses Kapitel rundet das Thema ab: Die Selbstbestimmung und Souveränität des Individuums und wie jeder von uns durch das Erkennen und Zurückfordern der eigenen Werte und Rechte zu einem souveränen Menschen wird.

Seite 68

Seite 41: Zum Einfügen am Ende (optional): Urkunde der Wahrheit

> Urkunde der lebendigen Geburt
> Hiermit erkenne ich mich an:
> – Als geistiger, lebendiger Mensch
> – Nicht als Firma, nicht als Papier
> – Frei, schöpferisch, wahrhaftig
>